

Warum ist Lesen so wichtig?

Das Mittel der Wahl, wenn es um Kommunikation und Informationsvermittlung geht, ist häufig die Schriftsprache. Das geschriebene Wort ist überall! Ob beim Einkaufen, in der Freizeit, in der Benutzung des Computers, Internets, Handys – ohne Lesen kommt man im Alltag nicht aus. Gute Lesefertigkeiten sind notwendig, um in der Schule mitkommen zu können: Zum Beispiel ist das Lösen von Textaufgaben in Mathematik nur möglich, wenn man gute Lesefertigkeiten hat, sich unbekannte Wörter erschließen und Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden kann. Ebenso verläuft die Aneignung von Wissen, unter anderem, über das Lesen. Spätestens in der Universität ist der Wissenserwerb durch Lesen unumgänglich. Im Berufsleben benötigen wir ebenfalls gute Lesefertigkeiten. Anstatt unnötig Energie auf den Leseprozess zu verwenden, müssen Konzentration und Aufmerksamkeit für das sinnerfassende Lesen zur Verfügung stehen. Das bedeutet, den Inhalt des Geschriebenen zu erfassen, das Gelesene einzuordnen, kritisch zu prüfen, mit Vorwissen zu verknüpfen und in Beziehung setzen, um es dadurch im Gedächtnis „abspeichern“ zu können. Ein guter Leser hat seinen Leseprozess automatisiert, das heißt er liest „flüssig“, schnell und richtig.

„Wer Texte flüssig lesen kann, der versteht in der Regel auch mehr vom Textinhalt und umgekehrt.“ (Rosebrock u.a., Leseflüssigkeit fördern, S. 11)

Wie wird man ein guter Leser?

1. Die Motivation und Freude am Lesen wird bereits im frühen Kindesalter geprägt. Vorgelesen bekommen, Bilderbücher gemeinsam anschauen, einen allgemeinen Umgang mit Büchern pflegen ist dabei besonders wichtig! Auch die Vorbildrolle der Eltern, die selbst gerne lesen, spielt eine große Rolle.
2. Besonders im frühen Lesestadium ist darauf zu achten, dass nicht der Buchstabe, sondern der *Laut* benannt wird. Anstatt Be A e L e L → B A L L lautieren.
3. Zum Üben sollten Bücher verwendet werden, die einen persönlichen Interessensbereich ansprechen (Motivation!).
4. In der Freizeit lesen. Ideal ist tägliches Lesen, außerhalb des normalen Unterrichts. Dies kann nach der Schule geschehen, um zu entspannen oder auch vor dem Schlafen gehen.
5. Lautes Lesen und anderes Vorlesen. Dadurch wird das Gelesene gehört und so auch noch auf anderen Sinneskanälen verarbeitet. Auch steigert es die Motivation, wenn man anderen etwas vorlesen kann. Für ein unsicheres Kind kann es hilfreich sein, wenn es sich die Zuhörer selbst aussuchen darf.
6. Sobald mit dem Lesenlernen begonnen wurde, regelmäßig üben! Je eher wir mit dem Lesenüben gründlich beginnen, desto mehr Zeit haben wir zu üben, bevor die richtig schwierigen Texte in der Schule dran kommen.
7. Gemeinsam ein Buch lesen, gleich ob mit Eltern, Geschwistern oder Freunden, in einem gemeinsamen Erlebnis wird das Lesen als besonders positiv erlebt und steigert das Interesse am und die Motivation zum Lesen.
8. Lesen als Notwendigkeit im Alltag erfahren: Kochrezept des Lieblingsgerichts, Speisekarte, Freizeitaktivitäten durch zum Beispiel Broschüren planen, Fußball- oder andere interessante Sportberichte, usw.
9. Wenn die Erstsprache nicht Deutsch ist und die Eltern nicht Deutsch sprechen, dann ist es trotzdem sinnvoll, alle oben genannten Punkte zu beherzigen. Je sicherer die Erstsprache ist, desto besser werden die weiteren Sprachen erlernt. Für Deutschsprachige gilt, es muss konstant mit dem Kind auf Deutsch gesprochen und auch gelesen werden, auch wenn es manchmal schwer fällt!

Lesen versus Fernsehen

Lesen ist ein aktiver Prozess und regt zum Mitdenken und Mitgestalten an. Kinder werden dadurch selbstständiger und sie erfahren, dass sie sich selbst weiterhelfen und aktiv etwas für sich tun können. Fernsehen hingegen ist ein passiver Prozess. Das zeigt sich auch physiologisch: Die Hirnstromwellen zum Beispiel sind bei Lesern aktiver als bei Fernsehschauer:innen.

Wie kann man seine Lesefertigkeiten gezielt weiter verbessern?

Eine gute Methode ist die „Tandem-Lese-Methode“, ein Lautleseverfahren zur Förderung der Leseflüssigkeit. Hierbei bilden immer ein Lesetrainer (guter Leser) und ein Lesesportler (schwacher Leser) ein Lese-Tandem und treffen sich zum gemeinsamen Lesen. Es wird ein Buch gewählt, welches der aktuellen Lesekompetenzstufe des Lesesportlers entspricht. Das Training sollte idealerweise mindestens dreimal die Woche für ca. 15 Minuten stattfinden. Zu Beginn wird gemeinsam laut gelesen. Der Lesetrainer fährt mit dem Finger die Zeilen entlang. Verliert sich der Lesesportler und korrigiert sich nicht selbst, wird der Satz erneut gemeinsam begonnen. Hat der Lesetrainer das Gefühl, ein Wort wurde nicht verstanden, so fragt er nach der Bedeutung. Gemeinsam wird die Bedeutung geklärt. So erweitert der Lesesportler auch seinen Wortschatz. Fühlt sich der Sportler sicher, so gibt er dem Trainer das „Allein-Lese-Zeichen“ (zum Beispiel tippen am Arm) und lässt alleine weiter. Verliert sich der Lesesportler und korrigiert sich nicht selbst, wird er vom Trainer verbessert. Nun lesen erstmal beide wieder gemeinsam weiter, bis das Zeichen zum Allein-Lesen wieder gegeben wird. Der Text wird pro Trainingszeit viermal gelesen. Nach dem Lesen wird das Gelesene inhaltlich kurz zusammen gefasst und der Sportler bekommt Feedback (Lob!) vom Trainer und umgekehrt.

Im Lese-Tandem Lesetrainer in der Grundschule werden!

Eine Initiative des Förderzentrums Phönix

Wir wollen die Kinder in der Grundschule dabei unterstützen, gute Leser zu werden! Dazu wollen wir den Kindern über den normalen Unterricht hinaus Leseübung ermöglichen. Die Initiative richtet sich vor allem an leseschwächere Kinder, bei denen es den Eltern, weil sie vielleicht nicht Deutsch sprechen, schwer fällt, den Leselernprozess ihrer Kinder zu begleiten und zu unterstützen.

Dazu sucht das Förderzentrum, Freiwillige (Eltern oder ältere Schüler), die als Lesetrainer mit ein oder zwei Lesesportlern regelmäßig (idealerweise dreimal wöchentlich) für ca. ein halbes Jahr trainieren. Das Training kann vor oder nach der Schule stattfinden. Das Förderzentrum lädt dazu, zu einer (unverbindlichen) Lesetrainer-Einführungsstunde zu Beginn des 3. Quartals ein. Auch Eltern, die mit ihren eigenen Kindern trainieren wollen, sind herzlich willkommen! Wenn Sie Interesse haben und um eine bessere Planbarkeit und Kommunikation zu ermöglichen, bitte ich darum, dass Sie sich entweder in der Liste an der Rezeption (bei Frau Tasker) eintragen oder mir eine E-mail schicken.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit!

Quellen zum Nachlesen:

Lesen – Erlesen, Lesefertigkeit, Leseverständnis: <https://www.schulpsychologie.de/wws/bin/1313610-1314378-2-lesen.pdf>

Manual Lesetandem: http://www.phlu.ch/fileadmin/media/phlu.ch/fe/Bilder/Manual_Lesetraining_LiT.pdf

Studie zum Lese-Tandem: http://www.fb10.uni-bremen.de/sdd2010/pdf/poster/Behrendt_Poster_SDD.pdf